

Ärger um Seilbahnbetrieb beim Campusfest



Marcel Tschöke und Maximilian Riedel probieren die von ihnen gebaute Seilbahn zwischen zwei Bäumen aus und sind traurig, dass sie nicht von allen Kindern genutzt werden konnte. Bestens angekommen ist das Schminken von lustigen Gesichtern. Geschicklichkeit war beim Stelzenlauf und dem Fahrradparcours der Verkehrswacht gefragt.

■ Roßwein

Vor allem die jüngsten Roßweiner tummeln sich auf dem Hochschulgelände. Nur die Seilbahn darf nicht gleich eingesetzt werden.

Döbelner Anzeiger, 10.06.2010

Von Reinhard Kästner

KAESTNER.REINHARD@DD-V.DE

Die Studenten der Fakultät Soziale Arbeit sind bei jedem Campusfest bemüht, etwas Neues für die Besucher auf die Beine zu stellen. Dazu gehört gestern ein Fahrradparcours der Verkehrswacht, der bei den Kindern sehr gut ankam. Auch die große Seilrutsche, auf die es mit ei-

ner Strickleiter sechs Meter hinaufging, sollte ein solcher Besuchermagnet für die Kinder werden. Doch es kam anders. Die beiden Erlebnispädagogen Marcel Tschöke und Maximilian Riedel hatten die Seilbahn entsprechend ihrer Spezialausbildung mit TÜV-geprüften Elementen und Sicherungsteilen aufgebaut. „Eine Sicherheitsabnahme ist nicht nötig, weil wir das Zertifikat für das Betreiben solcher Seilbahnen haben“, sagte Marcel Tschöke. Doch der Dezernent für Technik der Mittweidaer Hochschule, Hans-Jürgen Seja, hatte Bedenken. „Ich sehe die Sicherheit der Kinder, die die Seilbahn benutzen, nicht gewährleistet“, sagt er und wollte, dass die Seilbahn von einem Tüv-Mitarbeiter geprüft

wird. Das war natürlich in der Kürze der Zeit nicht möglich. So sah sich Uwe Bichler die Seilbahn an. Er beschäftigt sich beruflich unter anderem mit der Prüfung von öffentlichen Spielplätzen. Es wurde ein Kompromiss gefunden: Die Seilbahn durfte auf eigene Gefahr genutzt werden.

Doch die zahlreichen Kinder merkten von der Auseinandersetzung nichts. Sie tummelten sich beim Stelzenlauf und balancieren auf dem Seil, ließen sich bunte Gesichter schminken oder versuchten sich im Büchsenwerfen. „Wir haben bereits im März mit der Vorbereitung des Campusfestes begonnen und dafür ein spezielles Festkomitee gebildet. Dort arbeiten etwa 15 Studenten mit, die spezielle Auf-

gaben übernommen haben“, sagt Komiteemitglied Paul Christian List. Wie bei der Seilbahn deutlich geworden sei, müsse künftig die Kommunikation an der Hochschule verbessert werden. Martina Lück vom Fachschaftsrat, der Studentenvertretung der Fakultät, ergänzt: „Die Roßweiner Unternehmen unterstützen uns mit kleinen Preisen für die Spiele. Auch das Jugendhaus und der Club Roßwein tragen mit zum Gelingen des Festes bei. Wir Studenten fühlen uns in Roßwein wohl. Deshalb sehen wir den geplanten Umzug nach Mittweida mit gemischten Gefühlen entgegen“, sagt sie. Der Abend gehörte dann den Studenten und Roßweiner Jugendlichen. Auf dem Gelände der Hochschule spielten Bands.